

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 41

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

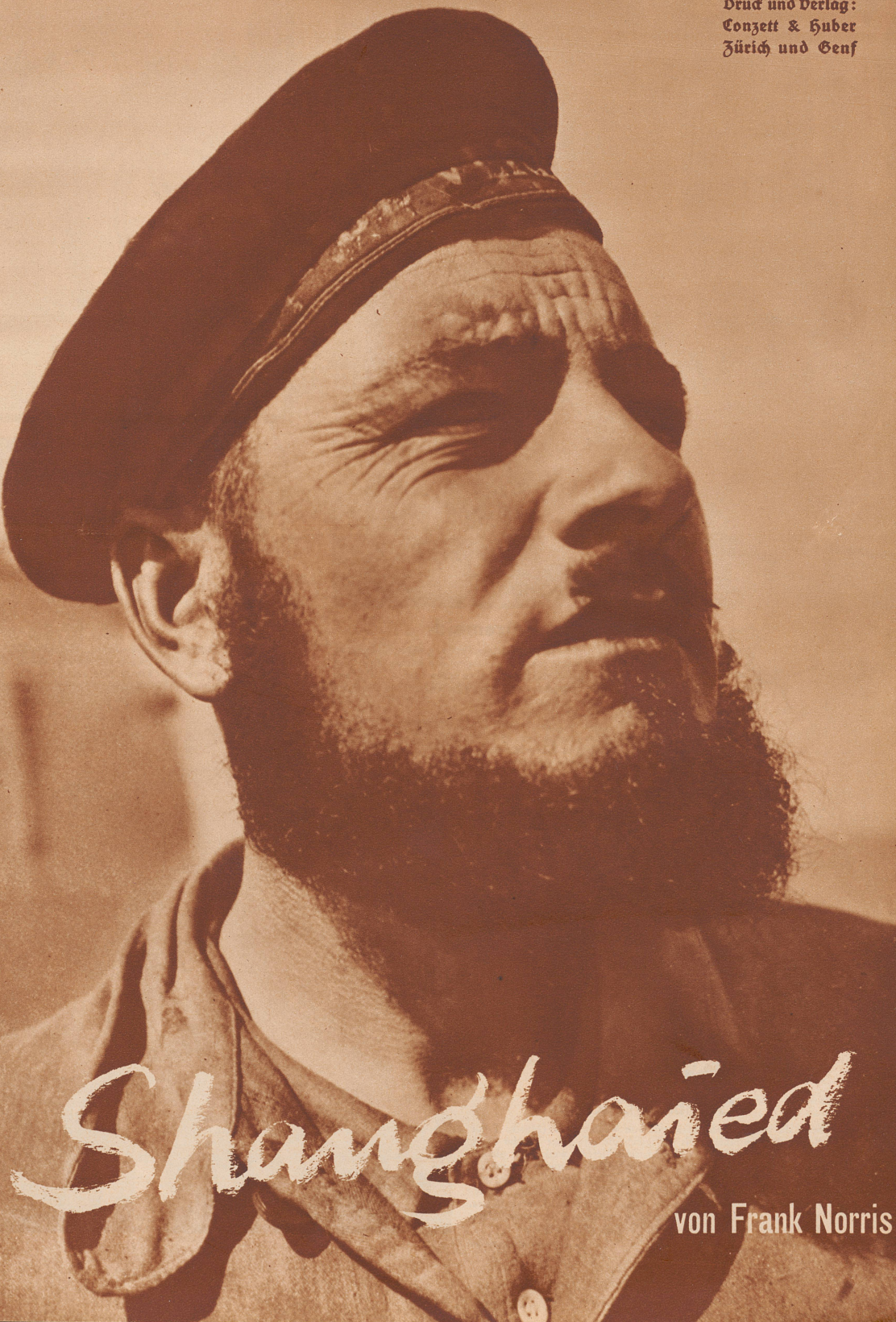
Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag:
Conzett & Huber
Zürich und Genf

In San Francisco —
ein Mann im Frack
stürzt durch eine
Falltüre, wird auf
ein Chinesenschiff
geschleppt («shang-
haied» nennt man
das), in schmierige
Matrosen-Kleider
gesteckt und — los
geht die Fahrt ins
Abenteuer. — Das
Meer mit seiner
Macht und Größe,
mit seinen Tücken,
seinen Rätseln und
Geheimnissen ist
der Schauplatz un-
seres neuen, in die-
ser Nummer begin-
nenden Romans:



Shanghaied

von Frank Norris



Im Katzenreich

gehören die hellen, langhaarigen Perser, genannt Chinchillas, zu den begehrtesten Erscheinungen der letzten Zeit. Vor allem in England und Italien sind sie hochgeschätzt. In England werden sie mehr nach reinweiß gezüchtet, auf dem Kontinent mehr auf silbergrau, mit grünen Augen, großer Halskrause und buschigem Schweif. So züchtet sie auch Frau Professor Bürgi in Küsnacht, die mit ihren Tieren auf der Internationalen Katzensausstellung in Zürich erste Preise in allen Ausstellungsklassen errang. Bild: Die Chinchilla-Katzen der Frau Professor Bürgi bei sich zu Hause. Eine Schlinge

aus Strickgarn langsam in die Höhe gezogen, veranlaßt die jungen Katzen zu ihren ersten Kletterleistungen.

Aufnahme Guggenbühl

Felis domestica
ZAHME
HAUSKATZE



† Emil Cardinaux, der bekannte Berner Kunstmaler, starb 59 Jahre alt. Cardinaux pflegte in seinen Werken besonders die Landschaft und hier namentlich den See und das Hochgebirge. Seine starke dekorative Begabung führte ihn schon früh auch zur Graphik und da hat er auf dem Gebiete des Plakates bahnbrechend gewirkt.

«Gizzibach-Chicago»

heißt die neue Cornichon-Revue von Walter Lesch (Musik: Tibor Kasics, Bühnenbild: Alois Carigiet), die seit einer Woche schon den Zürchern lustigen Gesprächsstoff liefert, weil jeder glaubt, mit den scharf gespitzen und gut gezielten Anspielungen sei der «andere» gemeint. Bild: Im kleinen Berggasthof «Alpenrösli» zu Gizzibach. Von links nach rechts: Lilian, die Tochter des amerikanischen Schweineschlächters (Elsie Attenhofer), Frau Klara, Wirtin zum «Alpenrösli» (Mathilde Danegger), der große Mann aus Chicago (Heinrich Gretler), Jacques (Karl Meier).

Aufnahme Guggenbühl



Die erste und älteste Aerztin gestorben

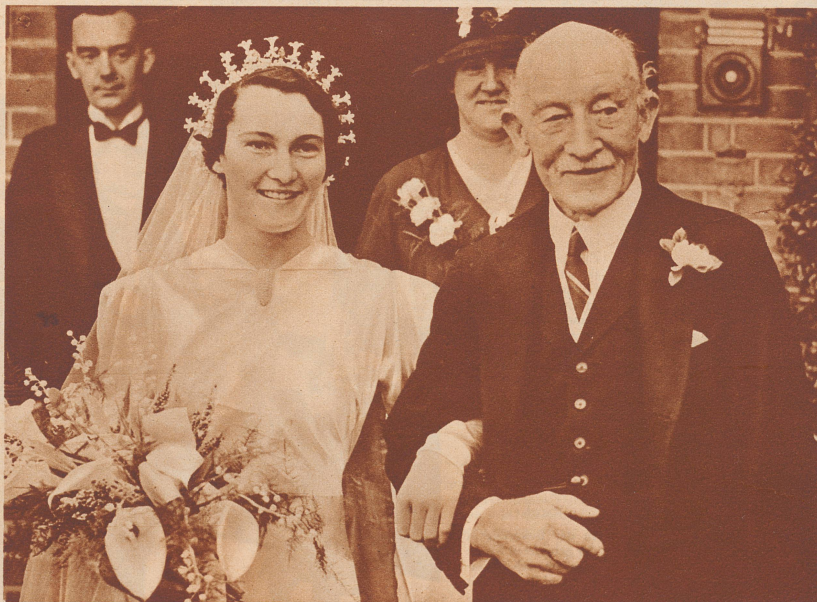
Am 28. September starb in Bern im Alter von 98 Jahren Frl. Dr. med. Mathilde Theyssen. In Trier am 7. September 1838 geboren, wurde sie in Klöstern Frankreichs und Posens erzogen und konnte nach einer Kindheit, die stets von Krankheit überschattet war, im Heiligen Kreuzkloster zu Giesen Ausbildung in Gymnasialfächern erlangen. Keine Universität Europas wollte sie zum Studium zulassen, bis endlich der Rektor der Sorbonne einen für die damalige Zeit kühnen Schritt wagte und sie als einzige Studentin zuließ. Kurz nach absolviertem Studium bewährte sich die junge Aerztin bei der Bekämpfung einer schweren Flecktyphusepidemie, wie etwas später im Deutsch-Französischen Krieg als Aerztin beim Internationalen Roten Kreuz. Sie arbeitete dicht an der Front und wurde auf den Schlachtfeldern zweimal verwundet. Viele Jahre hindurch übte Dr. Mathilde Theyssen ihre Praxis in Straßburg aus. Ihre letzte Lebenszeit verbrachte sie in Bern, wo sie in vollster Frische und Rüstigkeit ihren 96. und 97. Geburtstag beging. Jetzt ist sie wenige Tage nach ihrem 98. Geburtstag gestorben. In ihrem ärztlichen Beruf ging sie oft eigene Wege, die, zu Beginn der landläufigen Auffassung widersprechend, sich später als richtig vorausschauend erwiesen. Auch hier hatte sie das Zeug zur Bahnbrecherin. Menschenliebe, Selbstlosigkeit und echter Helferwille kennzeichnen ihren langen Lebensweg, der es verdient, von der Nachwelt dankbar festgehalten zu werden. Unser Bild zeigt Frl. Dr. Theyssen im Alter von 73 Jahren. Bis ins hohe Alter fuhr sie täglich viele Kilometer mit dem Rad auf die Praxis.





Heiri Suters wichtigster Start

Viele Photos sah man schon von ihm. Auf keiner aber sieht er so gepflegt und «wie aus dem Druckli» aus, wie auf diesem Bild hier. Die anderen Aufnahmen zeigten ihn uns eben als berühmten Rennfahrer und Rennsieger, mit und ohne Rad, meist mit eroberten Blumensträußen und Pokalen im Arm, umgeben von begeisterten, jubelnden Sportfreunden. Diesmal ist Heiri selber der Jubler. Er startet in die Ehe. In der Kirche seines aargauischen Heimatdorfes Gränichen ließ er sich vor einigen Tagen trauen. Sein Kampfkollege Kastor Notter (rechts außen) amtierte als Brautführer.



Die Pfadfindertochter heiratet

Die Tochter Lord Baden-Powells, des Begründers der Pfadfinderbewegung, heiratete kürzlich Robert Clay, einen 29jährigen höheren Beamten der britischen Verwaltung in Afrikanisch-Nordrhodesien. Bild: Der Vater führt seine Tochter dem Bräutigam zu.



Hochzeit in Hollywood

Sie wirbelte allerlei Staub auf, diese Hochzeit zwischen zwei bekannten Filmgrößen. Man sprach davon in allen Kreisen, an allen Tischen, man tuschelte, man empfand die Wonnen einer Sensation. Warum? Abenteuerliches Vorleben der beiden Ehepartner? Interessante Ehescheidungsprozesse als Vorgeschichte? Nein, eben nicht, ganz und gar nicht, ganz im Gegenteil sogar: hier fanden sich zwei in ehelicher Hinsicht noch völlig unbeschriebene Blätter. Weder Braut noch Bräutigam waren zuvor schon verheiratet, weder Jeannette Macdonald noch Gene Raymond – das eben ist das Sonderbare und Unerhörte!



Von den Dörfern der Umgebung bringen die Bauern zumeist selber die Erzeugnisse eines fruchtbaren Bodens in die Hauptstadt. So sieht man denn jeden Morgen schwerfällige Ochsespanne vor nicht minder schwerfälligen Bennewagen gemächlichen Schrittes der Piața Mare (großer Platz), dem Bukarester Zentralmarkt zutrotten.



Links:

Noch geht es zuweilen bei der Arbeit so gemütlich zu wie im Dorf draußen und wenn »zufälligerweise« einmal die Materialien ausgehen, dürfen die Straßenpflasterer auch während der Arbeitszeit einen kleinen Schnarcher tun. Beim Bau der bereits nach vielen Dutzend zählenden Hochhäuser mußte wahrscheinlich schon ein anderes, ein großstädtisches Tempo angeschlagen werden, da diese Betonbauten bekanntlich in einem ununterbrochenen Guß zu erstehen haben.

Rechts:

In der Bukaresterin der gebildeten Kreise vereinen sich Schönheit und Eleganz mit einer auf großstädtischem Boden gewachsenen Kultur zu einem Ganzen, das den Westeuropäer bestrickt. Die Schattenseiten einer zum Teil bereits eingetretenen »Ueberfeinerung« fehlen immerhin auch hier nicht.

